

Unglücklich mit Transgender

Historisches drittes Geschlecht

Mobeen Azhar

Seit Jahrhunderten kennt Südasien eine eigene Kultur des dritten Geschlechts, Gottes Auserwählte (*Khawaja Sira* oder auch *Hijra*). Die hier beschriebenen *Khawaja Sira* werden weder als männlich noch als weiblich eingestuft, und ihnen wird eine besondere Gabe zugeschrieben, jemanden zu segnen oder zu verfluchen. In Pakistan wurden die *Khawaja Sira* vor allem im Ausland als Symbol der Toleranz wahrgenommen, lange bevor sich in Europa oder Amerika eine Transgender-Bewegung zeigte. Die Akzeptanz in Pakistan, das Geschlecht selber definieren zu wollen, ist jedoch kompliziert.

Der Begriff Transgender bezieht sich auf jemanden, dessen oder deren Geschlecht sich vom Geschlecht bei der Geburt unterscheidet. Dieser Begriff ist in Pakistan noch nicht verwurzelt. Die Bewegung der so definierten Transgender beginnt sich erst langsam zu bilden. International bekannt wurde Kami Choudary, die als „das erste Transgender-Supermodel in Pakistan“ Schlagzeilen machte. Sie versteht sich jedoch ausdrücklich nicht als Angehörige der *Khawaja Sira*, sondern als Transgenderfrau. Eine solche Identität stößt auf Vorbehalte einiger Angehöriger des historisch dritten Geschlechts in Pakistan, die durch die moderne Transgender-Identität ihre alte Kultur bedroht sehen.

Der große Unterschied

Kami Choudary wird von ihrer wohlhabenden Familie unterstützt, ist gebildet und spricht eine Fremdsprache. Im Gegensatz dazu sind viele Angehörige der *Khawaja Sira*s von ihren biologischen Familien verstoßen, verfügen über formal geringe Bildung und Sprachvermögen. Ihre Gemeinschaft wird diskriminiert. Die meisten *Khawaja Sira*s leben von Straßentheater, Sexarbeit oder Betteln. Sie werden in gleichem Maße als „Geschenk Gottes“ gefeiert und wegen ihrer undefinierten Geschlechterrolle verspottet.

Bindiya Rana ist die große Matriarchin der dritten Geschlechtergemeinschaft in

Karachi, wird dort verehrt und kann dort als Lehrerin (*Geruin*) für mehr als 50 Auszubildende (*Chelahs*) wirken. Sie zählt sich nicht zur Transgender-Gemeinschaft, sondern bezeichnet sich als *Khawaja Sira*. In der Beziehung zwischen *Geruin* und *Chelah* steckt ein elterliches Element, das einen Eckpfeiler der *Khawaja-Sira*-Kultur darstellt. Diese Beziehungsstruktur bietet Akzeptanz, soziale und finanzielle Unterstützung. Die meisten *Chelahs* geben ihren Gurus einen Prozentsatz ihres Einkommens ab. Es ist eine lebenslange Verpflichtung. In der Transgender-Bewegung existiert dieses Guru-*Chelah*-System nicht. Rana und ihre *Chelahs* erachten die Transgender-Identität für falsch.

In jüngerer Zeit behaupten sich junge Pakistaner/-innen jedoch als Transgender und nicht als *Khawaja Sira*, wenn sie sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Eine Rolle mag dabei spielen, dass der Begriff Transgender Modernität und westlichen Lebensstil spiegelt.

Ungewollte Gemeinsamkeiten

Auch wenn *Khawaja Sira*s und Transgender-Frauen sich unterschiedlich identifizieren und verschiedenen Kulturen zuschreiben, bietet die seit langem bestehende Akzeptanz der *Khawaja-Sira*-Kultur in Pakistan Transgender-Frauen einen gewissen Schutz. Schließlich ist die Vorstellung, dass Jungen als *Khawaja Sira*

und nicht als männliches Geschlecht bei der Geburt identifiziert werden, in Pakistan nichts Neues. Eine solche Vorstellung wird – in unterschiedlichem Maße – in jedem pakistanischen Dorf und Stadt akzeptiert. Allerdings ist umgekehrt die Vorstellung einer männlichen Transgender-Person in Pakistans patriarchalen Gesellschaft nahezu unbekannt.

Die Gender-Diskussion in Pakistan ist kompliziert. Dabei ist Pakistan in gewisser Hinsicht Europa ein paar Jahre voraus. Ein drittes Geschlecht als Teil seiner Geschichte und Zukunft wird anerkannt. Die Wahl der Geschlechtsidentität außerhalb des etablierten dritten Geschlechtssystems bleibt jedoch schwer fassbar und ist fast ausschließlich in einer eher wohlhabenden gebildeten Minderheit vorzufinden.

*Aus dem Englischen übersetzt
von Theodor Rathgeber*

Zum Autor

Mobeen Azhar ist Journalist und Filmmacher und wurde unter anderem mit dem *British Academy Television Award* in der Kategorie *Reality and Constructed Factual* ausgezeichnet.

Texthinweis

Erstveröffentlichung bei PRI-Stories, Juli 2017, <https://www.pri.org/stories/2017-07-29/pakistan-traditional-third-gender-isnt-happy-trans-movement>